

Kritik an Energieversorgung

Bewohner der autofreien Siedlung stellen einen Bürgerantrag.

Nippes - Die Bewohner der autofreien Siedlung auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerks lassen keine Möglichkeit aus, die Energieversorgung ihrer Häuser – eine mit Gas betriebene Nahwärmestation – effizienter und kostengünstiger zu gestalten. 20 Jahre beträgt die Vertragslaufzeit zwischen dem Investor der Siedlung, der Kontrola Treuhandgesellschaft und der Rhein-Energie, die die Nahwärmestation sowie Infrastruktur installiert hat und betreibt.

Jetzt haben die Bewohner einen Bürgerantrag an Oberbürgermeister Fritz Schramma gestellt. Sie fordern, dass die Stadt im Rahmen ihrer Aufsichtsfunktion bei der Rhein-Energie AG dafür sorgen soll, dass bei Bauvorhaben derartige Verträge

zwischen Bauträger und Rhein-Energie nicht mehr abgeschlossen werden. Außerdem solle ein neutraler Experte das Konzept und die Preisgestaltung ihres Vertrages prüfen und zwei alternative Lösungen begleiten: Entweder soll der Vertrag so geändert werden, dass die Siedlung nur das Gas von der Rhein-Energie bezieht und ein anderer Anbieter das Nahwärmenetz betreibt. Oder die Rhein-Energie soll 20 Jahre die monatliche Differenz an die Bewohner zurückzahlen, die sich zwischen ihrem Preis und dem Preis des günstigsten Wettbewerbers ergibt. Zurzeit wird der Antrag in der Geschäftsstelle des Beschwerdeausschusses geprüft, um eine Beschlussvorlage auszuarbeiten. „Da das Thema komplex ist, wird die Abstimmung mit den Fachämtern noch dauern“, sagt Geschäftsstellenleiter Norbert Schnitzler. Die nächste Sitzung des Ausschusses ist bereits am 17. September. (mak)